

Lernorte im Wandel: Vom Bashing zum Flashing? Ergebnisse aus der PÄLe-Studie

3. Fachtag Pflege *lernchancen.machen.zukunft* in Büdelsdorf

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops

Robert Philip Wietzke, M.A.

Arbeitsgruppe Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe



Agenda

1. Das Projekt PäLe
2. Fallstudien
3. PäLe-Survey
 - Joint Display Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
 - Joint Display Sonderpädagogische Förderzentren für verhaltensauffällige oder lernverzögerte Kinder und Jugendliche
 - Joint Display Pädiatrische Fachärzt*innenpraxen
 - Joint Display Kindertagesstätten/Krippen
 - Joint Display Rehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche
 - Joint Display Stationäre Kinder- und Jugendhilfe
4. Handlungsprodukte und Empfehlungen
5. Fazit



Vor der Pflegeberufereform

C | A | U

Wichtigste Voraussetzung: Leidenschaft

Wer Krankenpfleger wird, der muss viel aushalten können. Das wollen immer weniger junge Leute. Deshalb werden ausländische Mitarbeiter dringend gesucht. Fünf Beispiele von Menschen, die es packen

Pflege bewahrt gern alte Zöpfe

Das Leid der Helfer

Pfleger lieben ihren Job – und doch sind viele frustriert

Kaum Akademiker in der Pflege

Grüne kritisieren Bundesregierung: Es fehlen qualifizierte Ausbilder

„Lass dir 'ne dickere Haut wachsen“

Umgangston rüde, Ausbildung mangelhaft, Arbeit belastend: Die Zustände in der Pflege vergraulen viele Nachwuchskräfte

Ausbildung zum Allrounder

Der Bundestag hat sich auf eine Reform der Pflegeberufe geeinigt

Ein Pfleger für alle Kranken

Von der Altenbetreuerin zur Pflegedienstleiterin

In der Gesundheitsbranche wachsen die Chancen für Fachkräfte mit akademischer Ausbildung

Krankenschwestern ohne Abitur

Europaabgeordnete ändern Kommissionsvorschlag ab

„Das wird kein Kaffeekränzchen“

Die Bundesregierung will den Pflegenotstand beheben – und verspricht harte Arbeit

Neue Einheitsausbildung für Pfleger spaltet Kliniken

In Deutschland wird Pflege kleingeredet

Eine Frage des Niveaus

Gesundheitsminister Spahn will Pflegeschulen im Ausland aufbauen, um mehr Fachkräfte für diesen Beruf nach Deutschland zu lotsen. Die Jobs in den Heimen hierzulande sind allerdings für ausländische Pfleger alles andere als attraktiv

Eine Ausbildung für alle

Regierung will Pflegekräfte flexibler einsetzen als bisher

Einer statt drei: Koalition schrumpft Pflegeberufe

Zu viel gearbeitet, zu wenig gelernt

Auszubildende in Pflegeberufen leiden unter Personalmangel in Kliniken und Heimen

„Altenpfleger ist ein cooler Job“

Familienministerin Franziska Giffey über die Betreuung im Heim, den Einsatz von Pflegerobotern und die erstaunlichen Berufswünsche von Kreuzberger Jungs

Hamburger Abendblatt, 25.11.2015

Das Ende der Krankenschwester

Einheitsausbildung für Pfleger löst Proteststurm aus

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.07.2018

Die Alles-Pfleger

Die Koalition will die Ausbildung von Pflegekräften umbauen. Die Kritik an der Reform ist ungewöhnlich hart

Neue Proteste gegen „generalistische“ Pflegeausbildung

Verbände der Alten- und Kinderkrankenpflege appellieren an Fraktionschefs: „Stoppen Sie das Gesetz“

Weiter Weg zur Zauberzahl

Mit einer Werbekampagne will die Regierung zehn Prozent mehr Auszubildende in der Pflege gewinnen. Wie das aber erreicht werden soll, ist nicht klar. Vor allem bei der Vergütung hapert es

Pflegestau soll aufgelöst werden

Ein Beruf vom Reißbrett

Die Pflege-Ausbildung wird umgekrempelt, Fachkräfte sollen gemeinsam lernen. Doch es gibt Zweifel, ob das gutgeht

Vor der Pflegekatastrophe

Heime und ambulante Dienste spüren jetzt schon einen drastischen Personalmangel. Doch laut einer Prognose werden alleine in Bayern bis zum Jahr 2030 etwa 62.000 Fachkräfte fehlen

Pflegebranche: Es droht drastischer Personalmangel

EU will Abitur-Pflicht für Krankenpfleger

Hamburger Abendblatt, 13.01.2012

Das Projekt PÄLe

Die Lehr-/Lern-Situationen in den weiteren Lernorteinsätzen der Pädiatrie im Kontext der neuen Pflegeausbildung: Fallstudienbasierte Handlungsempfehlungen und Materialien

Laufzeit: 01.11.2022-31.10.2023; Berichtabgabe zum 15.12.2023

Auftraggeber*innen des Projektes: Forum Pflegegesellschaft e.V./Netzwerk Koordinierungsstelle Pflegeausbildung Schleswig-Holstein

Unterstützung durch das Ministeriums für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holsteins



Das Projekt PäLe

Projektdurchführung: Arbeitsgruppe Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe der medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Projektleitung: Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops

Verantwortlicher Projektmitarbeiter: Robert Wietzke, M.A.

Ausgangssituation: Ein Mangel an Einsatzmöglichkeiten für den pädiatrischen Pflichteinsatz (nach Pflegeberufegesetz (PflBG) § 7 (2) / Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung (PflAPrV) § 3 (3)) stellt viele Pflegeschulen und Träger der praktischen Ausbildung vor Kapazitätsprobleme in der Einsatzplanung und verunsichert Pflegelehrende, Praxisanleitende und Pflegelernende gleichermaßen.

Das Projekt PäLe

Neben § 8 (3) der Pflege-Ausbildungs-Durchführungsverordnung (PflBADVO) des Landes Schleswig-Holstein (n= 11 Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin) werden in § 8 (4) PflBADVO weitere, nicht-klinische pädiatrische Lernorte definiert, in denen der pädiatrische Pflichteinsatz absolviert werden kann, sofern pflegerisches, sonder- oder heilpädagogisches Personal vorhanden ist.

Diese Einrichtungen sind:

1. Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen (nicht fristgerecht)
2. Sonderpädagogische Förderzentren für verhaltensauffällige oder lernverzögerte Kinder/Jugendliche (n=114)
3. Pädiatrische Facharztpraxen (n= 60)
4. Kindertagesstätten und Krippen (n= 1869)
5. Rehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche (n= 18)
6. Weitere, als geeignet anerkannte Einrichtungen (u.a. stationäre Jugendhilfe)

Das Projekt PÄLe

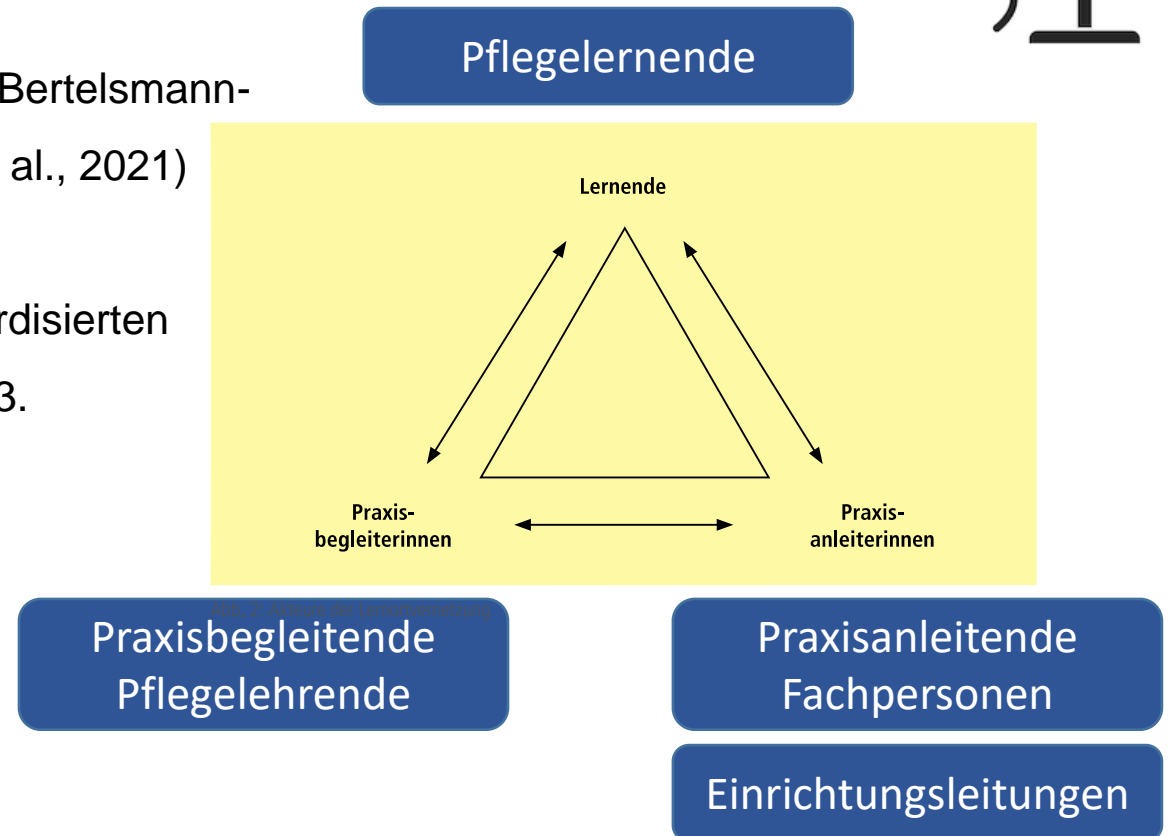
Der Rahmenplan der Fachkommission nach §53 PfIBG verortet den pädiatrischen Pflichteinsatz maßgeblich in folgenden Kompetenzbereichen:

- Kompetenzbereich I „Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren“
- Kompetenzbereich II „Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten“



Fallstudien: Lernortanalysen

- Fallstudiendesign in Anlehnung an die europaweite Bertelsmann-Studie zu den Potentialen einer Pflege 4.0 (Lutze et al., 2021)
- Durchführung qualitativer Interviews mit halbstandardisierten Interviewleitfäden zwischen Januar und August 2023.
- Gesamtmaterial: 28 Interviews
- Gesamtdauer: ca. 17 Stunden Interviewmaterial



Fallstudien: Lernortanalysen

Das Projekt PÄLe untersucht diese Lernorte auf folgende Fragestellungen:

- Welche **Kompetenzen** können Lernende der neuen Pflegeausbildung in den nach § 8 (4) PflBADVO anerkannten Praxiseinrichtungen erwerben und vertiefen?
- Wie wird **die Praxisanleitung** an diesen Praxislernorten durchgeführt und konstruiert?
- Wie wird **die pflegeschulische Praxisbegleitung** an diesen Praxislernorten durchgeführt und konstruiert?
- Welche **Lernchancen und Lernhemmnisse** ergeben sich für Lernende der neuen Pflegeausbildung in einem Praxiseinsatz nach § 8 (4) PflBADVO?

PäLe-Survey

Querschnittsbefragung von Einrichtungsleitungen sozialwirtschaftlicher Einrichtungen in Schleswig-Holstein mithilfe eines halbstandardisierten Onlinefragebogens.

Erhebungszeitraum: 07.09.2023 bis 02.10.2023

Statistische Auswertung mithilfe der Statistiksoftware SPSS

PäLe-Survey

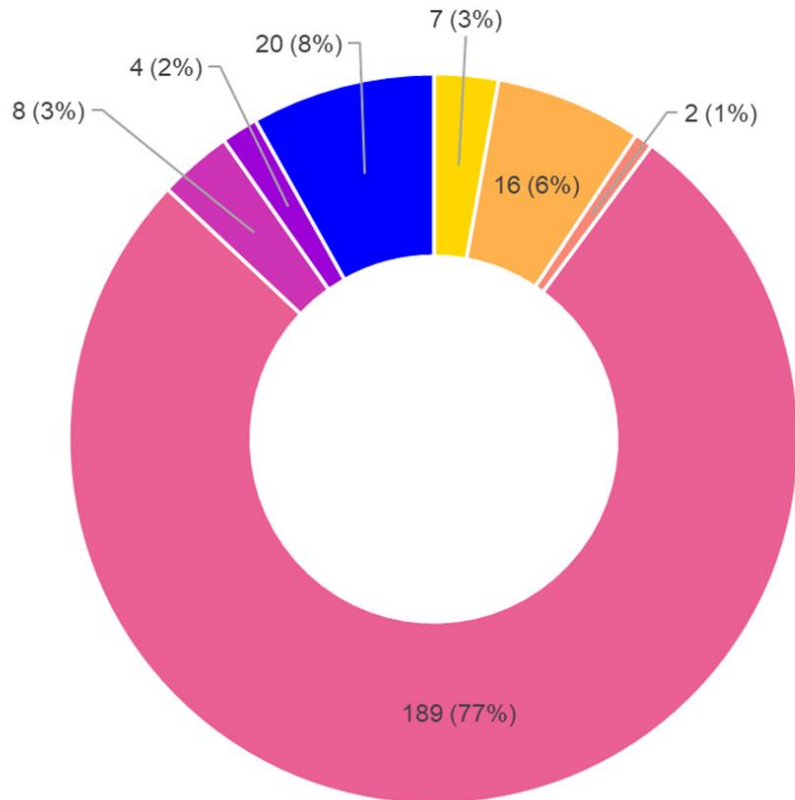
Fragestellungen

- Welche **Informationen** benötigen Einrichtungsleitungen der nach § 8 (4) PflBADVO anerkannten Einrichtungen, um **ein Praxislernort** für die neue Pflegeausbildung **zu werden** und langfristig zu bleiben?
- Welche **Maßnahmen steigern die Motivation** der Mitarbeitenden der Einrichtungen Praxislernort für die Pflegeausbildung zu werden und langfristig zu bleiben?

n = 2.061

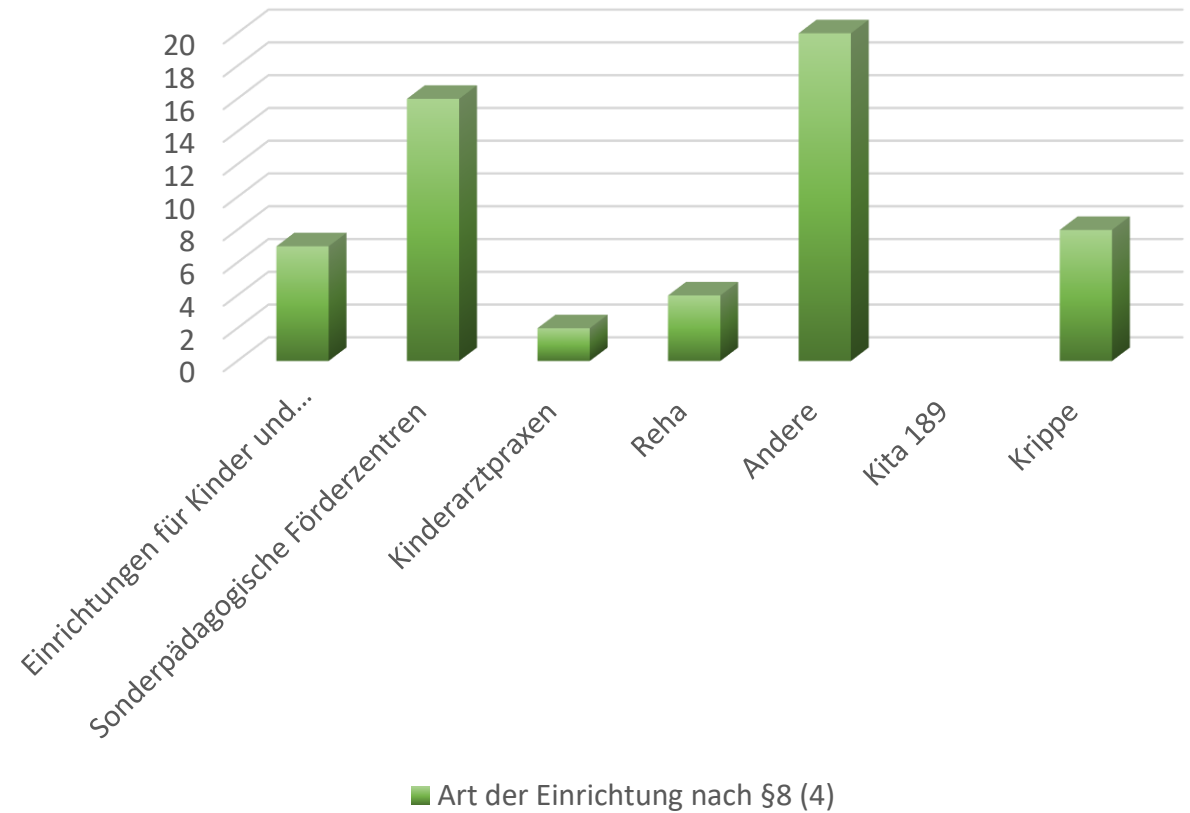
Rücklauf n = 285/ 13,9%

Art der Einrichtung nach §8(4) PflBADVO



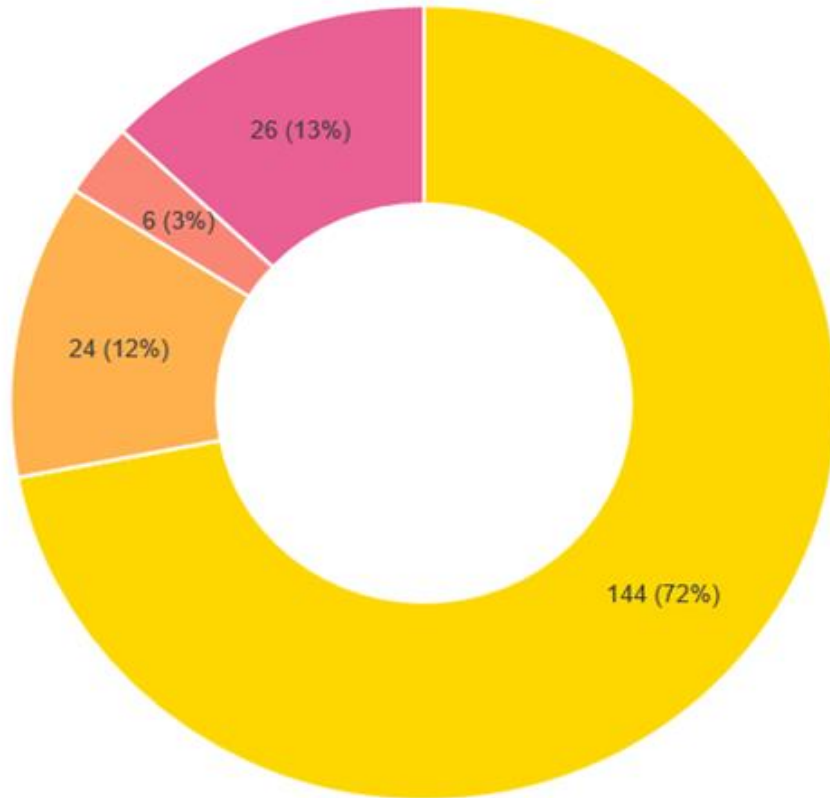
- Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Sonderpädagogischen Förderzentren für verhaltensauffällige oder lernverzögerte Kinder und Jugendliche
- Kinderarztpraxen
- Kindertagesstätten
- Krippe
- Rehabilitationseinrichtung für Kinder und Jugendliche
- Andere

Art der Einrichtung nach §8 (4)



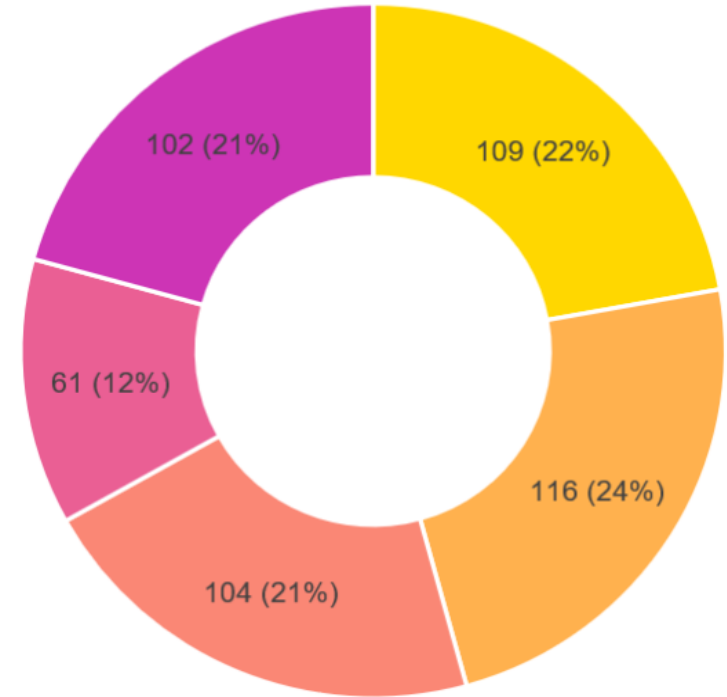
■ Art der Einrichtung nach §8 (4)

Pflegelernende in den Einrichtungen



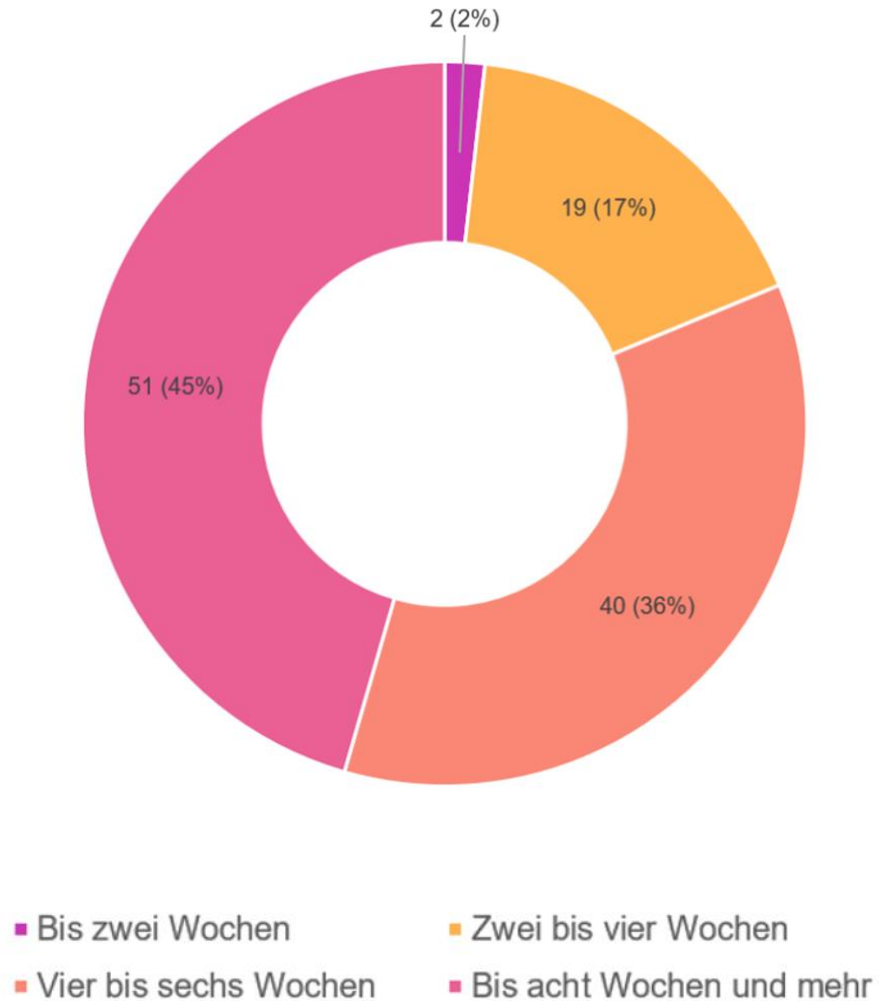
- Noch keine Pflegelernenden in der Einrichtung
- Pflegelernende in der Einrichtung
- Pflegelernende in der Vergangenheit, aktuell nicht
- Kein Interesse daran, Praxislernort zu werden

Bedarf an Informationsmaterialien



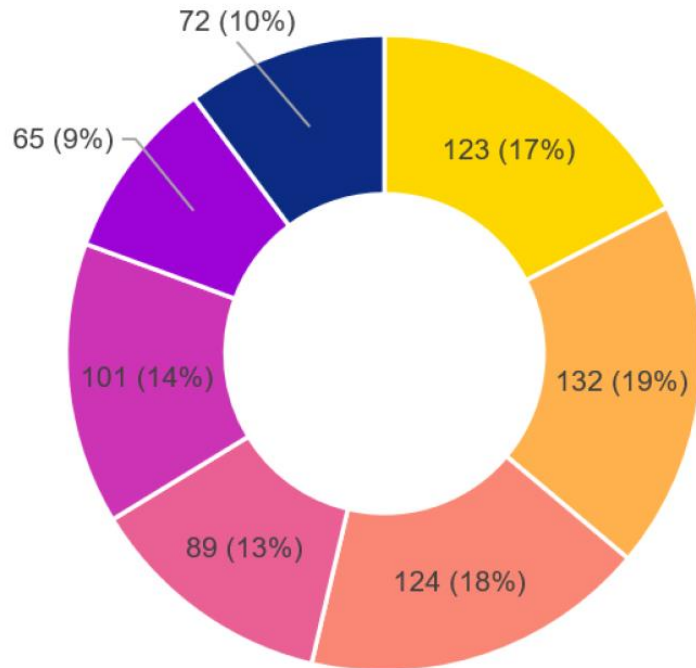
- Informationen über Ziele, Inhalte und Aufbau der generalistischen Pflegeausbildung
- Informationen über Ziele und Lerninhalte des pädiatrischen Pflichteinsatzes in der generalistischen Pflegeausbildung
- Informationen über die durchgeführten Unterrichtsthemen mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche
- Informationen über die bereits absolvierten und die folgenden Praxiseinsätze von Lernenden der generalistischen Pflegeausbildung
- Informationen über die vollständige Refinanzierbarkeit der Praxisanleitung

Gewünschte Einsatzdauer aus Einrichtungsperspektive



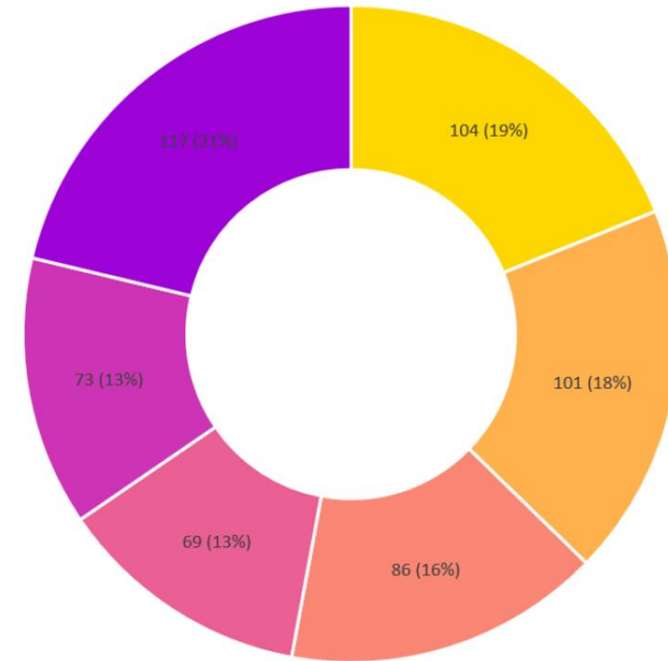
81% der befragten Einrichtungen sind für eine längere Einsatzdauer von über 4 Wochen

Pflegeschulische Einsatzvorbereitung



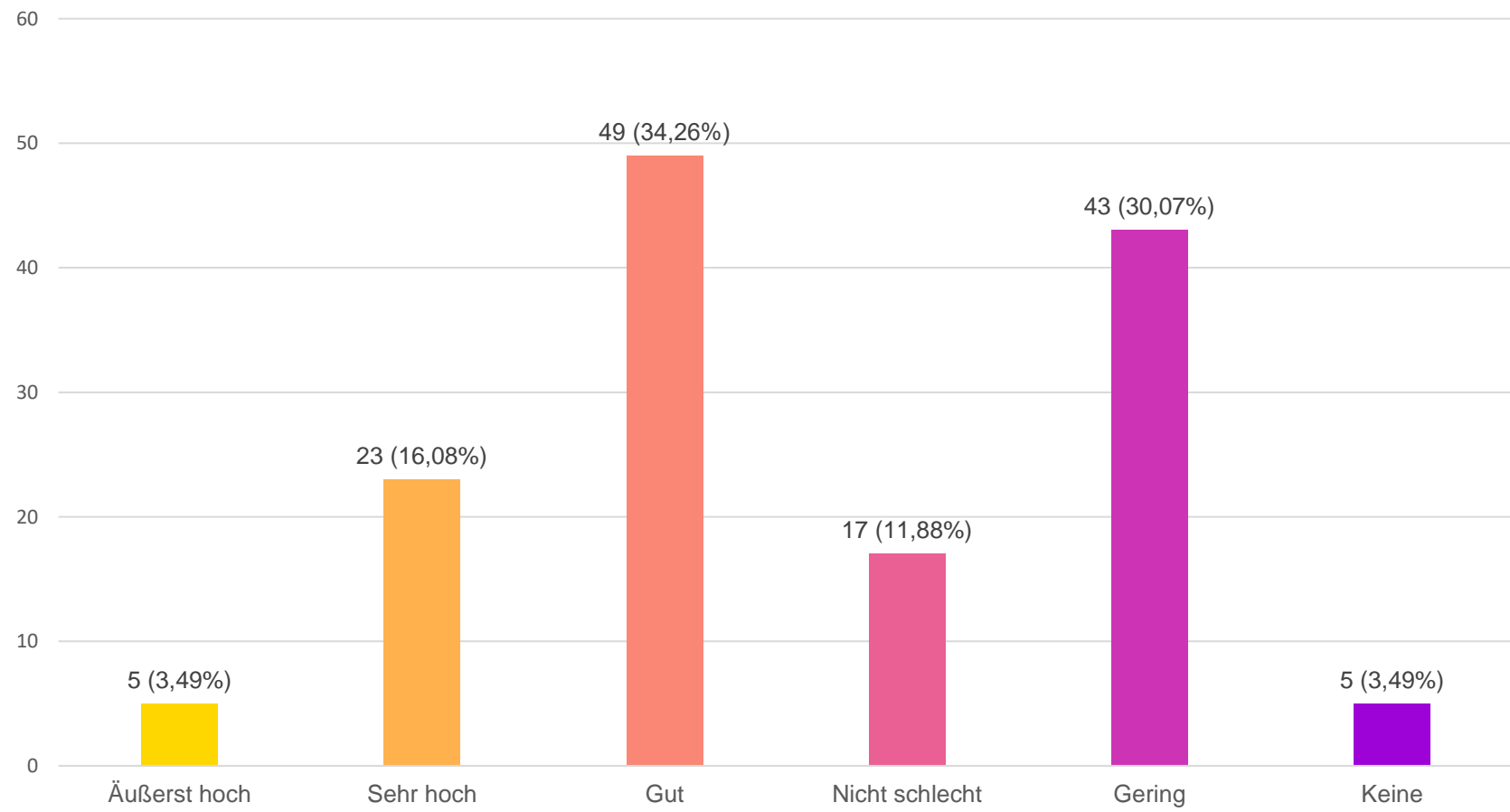
- Vermittlung von berufsfeldspezifischem Wissen zur Versorgung, Betreuung/Begleitung von Kindern und Jugendlichen
- Nähe und Distanz im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Adressat*innengerechte Kommunikation im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Kolleg*innen und Eltern
- Wissen über gängige Krankheitsbilder und/oder Behinderungen in der Einrichtung
- Wissen über regelrechte oder veränderte psychische und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Vermittlung der Versorgungsziele der Einrichtung
- Tätigkeitsprofile und Arbeitsschwerpunkte der verschiedenen Berufsgruppen, die in der Einrichtung arbeiten

Dokumente aus der Pflegeschule



- Lernaufgaben aus der Pflegeschule für die Lernenden
- Bewertungsbögen für den Einsatz
- Gesprächsvorlagebögen für das Erst-, Zwischen und Abschlussgespräch
- Das Praxiscurriculum der generalistischen Pflegeausbildung
- Ausbildungsbegleitheft/Ausbildungsbegleitportfolio
- Informationen über die Praxisbegleitung (Termine, Inhalte)

Motivation zur Pflegeausbildung alle Einrichtungen n (%)



Fallstudie I

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

„[...] es [geht] nicht um Behinderte [...], sondern um Menschen mit Behinderungen, die jetzt hier von uns gefördert und betreut werden müssen. Das ist so ganz wesentlich in unserem Ansatz, und das heißt auch, dass man das spürt im Alltag, diese besondere Atmosphäre.“ (EL1, S. 1, Z. 25-28)

Fallstudie I

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

„Ich hätte mir auch was anderes gewünscht, also Kinderkrankenhaus zum Beispiel. Generell mehr Zeit, also nicht nur vier Wochen Einsatz. Es ist einfach viel zu wenig Ausbildung, gerade wenn man auch sagt, dass man nach der Ausbildung halt auch mit Kindern arbeiten soll. Dafür sind jetzt vier Wochen einfach viel zu wenig. Und halt, dass man wirklich auch die Möglichkeit hat, ein Kinderkrankenhaus als Partner zu gewinnen, sodass man einfach wirklich auch mal Akutpflege von Kindern kennenlernen [...].“ (L1, S. 8, Z. 3-8)

„Ansonsten tatsächlich diese Offenheit, also keine Berührungsängste zu haben, obwohl man ja immer denkt, na ja, wenn die aus dem Akutbereich kommen, haben sie keine Berührungsängste. Oh doch, haben sie sehr wohl, und gerade mit Menschen mit Behinderungen, da sind dann natürlich sehr große Berührungsängste. Mache ich etwas falsch? Also, sich auch was zu trauen.“ (PB1, S. 4, Z. 11-15)

Joint Display Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

n=7 von 285 Einrichtungen
(Selbstzuschreibung, keine direkte Kontaktaufnahme möglich)

Wahrgenommener Mehrwert im Einsatz von Pflegelehrenden pro
Einrichtungstyp in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|--|----------|------------|
| Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen | 4 (3,6) | 0 (0) |

- Ein Einsatz im Bereich der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen wird als positiv für die neue Pflegeausbildung beschrieben.
- Die Arbeit am Praxislernort zeichnet sich durch ein hohes Maß an Pflegepraxis, (heilpädagogischer) Förderung und Inklusion aus.

Lerngegenstände

- Eigene Berührungängste reflektieren und abbauen und ein eigenes Verständnis für Menschen mit Behinderungen gewinnen
- Beziehungsaufbau und Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und die Entwicklung einer pädagogischen Förderhaltung

Joint Display Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Personal zur Sicherstellung der Praxisanleitung in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|---|----------|------------|
| Sonderpädagogisches Förderzentrum für verhaltensauffällige oder Lernverzögerte Kinder und Jugendliche | 4 (2,8) | 0 (0) |

- Die Praxisanleitung wird lernenden- und bedürfnisorientiert beschrieben.
- Die pflegeschulische Vorbereitung wird konstruktiv wahrgenommen, sollte aber perspektivisch curricular um sozialwirtschaftlich/sozialwissenschaftliche Themen erweitert werden
- Es konnten 28 von 30 möglichen Kompetenzen des Rahmenplans der Fachkommission nach § 53 PflBG (2020) identifiziert werden

Fallstudie II

Sonderpädagogische Förderzentren für verhaltensauffällige oder lernverzögerte Kinder und Jugendliche (n=114)

„Also, ich rede mit Kindern nicht mehr, wie mit Babys. Tatsächlich so ein bisschen mehr als Erwachsene. Und ich bin vorsichtiger, was ich sage und wie ich mich verhalte. Wie meine Mimik und Gestik ist. Weil das Lesen die immer gerne. Mein Gesicht.“ (L2, S. 8, Z. 17-20)

Joint Display Sonderpädagogische Förderzentren für lernverzögerte/verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche

n=16 von 285 Einrichtungen
(114 kontaktierte Einrichtungen)

Wahrgenommener Mehrwert im Einsatz von Pflegelernenden pro
Einrichtungsart in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|---|----------|------------|
| Sonderpädagogisches Förderzentrum für verhaltensauffällige oder Lernverzögerte Kinder und Jugendliche | 2 (1,8) | 8 (7) |

- Sehr heterogene Lernortgruppe
- Einsatz wird als überwiegend positiv und konstruktiv für die neue Pflegeausbildung bewertet.

Lerngegenstände

- (Weiter-) Entwicklung einer pflegerischen Grundhaltung auf der Basis von Empathie
- Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen kennenlernen
- Gestaltung von Pflegebeziehungen zu Kindern und Jugendlichen (mit Behinderungen) und die adressat*innengerechte (unterstützte) Kommunikation

Joint Display Sonderpädagogische Förderzentren für lernverzögerte/verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche

Personal zur Sicherstellung der Praxisanleitung in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|---|----------|------------|
| Sonderpädagogisches Förderzentrum für verhaltensauffällige oder Lernverzögerte Kinder und Jugendliche | 1 (0,7) | 7 (5) |

- Wahrnehmungs- und Entspannungsangebote für Kinder und Jugendliche entwickeln und umsetzen
- Praxisanleitung wird als positiv, gleichzeitig aber auch als sehr zeitintensiv beschrieben
- Es konnten 25 von 30 möglichen Kompetenzen des Rahmenplans der Fachkommission nach § 53 PflBG (2020) identifiziert werden

Fallstudie III

Pädiatrische Fachärzt*innenpraxen

„Also, ich hab's nur mitbekommen über das Krankheitsbild, was mir dazu gesagt wurde, und dass er halt Medikamente dagegen einnehmen muss und dass er vor kurzem erst mit dem Hubschrauber [in ein Krankenhaus gekommen] ist, weil das eine Notfallsituation war, weil der einen ganz bestimmten Spiegel immer im Blut haben muss, und der war nicht mehr vorhanden, und bei so jungen Menschen, das hat mich einfach beschäftigt.“
(L3 S. 10, Z. 1-5)

Joint Display Pädiatrische Fachärzt*innenpraxis

n=2 von 285 Einrichtungen
(60 kontaktierte Einrichtungen)

Wahrgenommener Mehrwert im Einsatz von Pflegelegenden pro
Einrichtungsart in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|------------------|----------|------------|
| Kinderarztpraxen | 2 (1,8) | 0 (0) |

- Positive Bewertung des Einsatzes von allen Akteur*innen

Lerngegenstände

- Entwicklung pflegerischer Empathie
- Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen mit Kindern, Jugendlichen und Eltern
- Praxisadministration, Erhebung auxologischer Daten/pädiatrische Diagnostik, therapeutische Assistenz und Umgang mit Medical Fear

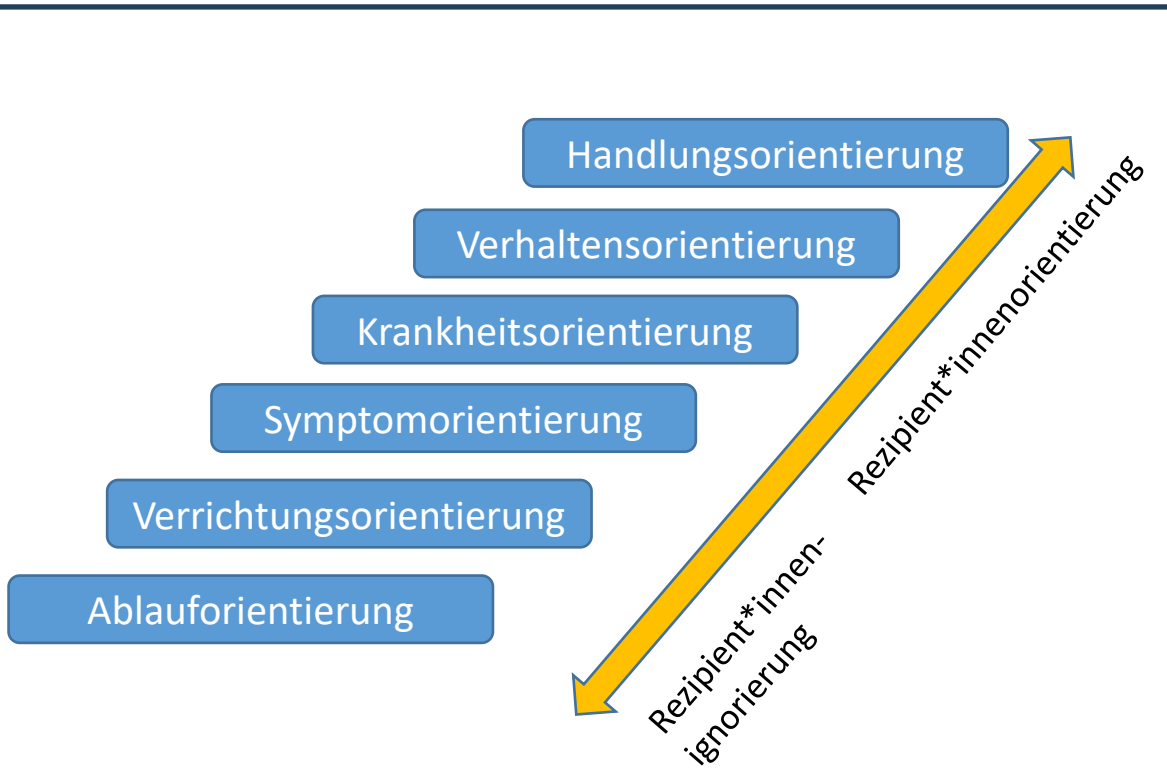
Joint Display Pädiatrische Fachärzt*innenpraxis

Personal zur Sicherstellung der Praxisanleitung in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|------------------|----------|------------|
| Kinderarztpraxen | 1 (0,7) | 1 (0,7) |

- Pflegeschulische Vorbereitung, bezogen auf die Thematisierung pädiatrischer Krankheitsbilder wird ambivalent betrachtet
- Lernortkooperation ist ausbaufähig- Praxisanleitende sollten konsequent in die Praxisbegleitgespräche eingebunden werden
- Es konnten 21 von 30 möglichen Kompetenzen des Rahmenplans der Fachkommission nach § 53 PflBG (2020) identifiziert werden

Joint Display Pädiatrische Fachärzt*innenpraxis



Das Modell der multidimensionalen Patient*innenorientierung nach Wittneben (2003)

- Kritische Reflexion: Fokussierung auf medizinische Handlungslogiken kann eine pflegeverhindernde Pflegehaltung fördern.
- Es bedarf weiterer Forschung, um für den Praxislernort geeignete Lerngegenstände und Anleitungskonzepte zu identifizieren, die die Ausbildung eines pflegerischen Professionsverständnisses fördern

Pädiatrische Fachärzt*innenpraxen



© Dirk Schnack

→ Alle Artikel

12. September 2023

Pädiatrie ohne Sektorengrenze

Der Weiterbildungsverbund Pädiatrische Fachärzt*innenpraxen ist jahre lang über den Versorgungssicherungsprozess gefördert. Jetzt geht es darum, die Versorgung zu sichern. 458.000 Euro stellt das Land dafür.

Bei der Stärkung der pädiatrischen Versorgung durch die Weiterbildung der angehenden Kinderärzt*innen hat das Landesgesundheitsministerium eine wichtige Rolle gespielt. Die Weiterbildung in der Pädiatrie zu stärken, ist ein Ziel, das bis September 2022 bereits mit 98.000 Euro gefördert wurde. Die CDU fand als Folge nicht vorwiegend im Bereich der pädiatrischen Kinder- und jugendmedizinischen Praxis (CDU) bewertete das bislang Erreichte als „gut“, sagte sie bei der Übergabe des Beschlusses an die Lübecker UKSH-Kinderklinik. Sie betonte die Bedeutung der von den an der Versorgung Beteiligten



GMS Journal for Medical Education

GMS Journal for Medical Education

Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) [GMA](#)

ISSN 2366-5017

Artikel | Aktueller Jahrgang | Archiv | Suche in JME (ZMA) | Newsletter

Artikel Feedback

Nutzenwahrnehmung von Beobachtung und Feedback im Rahmen des kompetenzbasierten pädiatrischen Weiterbildungscurriculums
www.paedcompenda.de

✉ **Irene Somm** - Netzwerk Handlungsforschung und Praxisberatung, Köln, Deutschland

✉ **Marco Hajart** - Netzwerk Handlungsforschung und Praxisberatung, Köln, Deutschland

✉ **Folkert Fehr** - Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin, Sinsheim an der Elsenz, Deutschland

✉ **Christoph Weiß-Becker** - Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin, Husum, Deutschland

GMS J Med Educ 2024;41(5):Doc55

doi: [10.3205/zma001710](https://doi.org/10.3205/zma001710), urn:nbn:de:0183-zma0017109

Dieses ist die deutsche Version des Artikels.

Die englische Version finden Sie unter: <http://www.egms.de/en/journals/zma/2024-41/zma001710.shtml>

Eingereicht: 18. Mai 2023

Überarbeitet: 23. November 2023

Angenommen: 12. Dezember 2023

Veröffentlicht: 15. November 2024

© 2024 Somm et al.

Dieser Artikel ist ein Open-Access-Artikel und steht unter den Lizenzbedingungen der Creative Commons Attribution 4.0 License (Namensnennung). Lizenz-Angebote siehe <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Fallstudie IV

Kindertagesstätte/Krippe

„Also ich versuche aus der Perspektive der Heilpädagogin, dass man ganz gezielt gemeinsam auf ein Kind schaut und guckt, wie kann man eigentlich dieses Kind weiter fördern, begleiten und unterstützen? Und in welchen Rahmenbedingungen kann man das machen?“ (PA4.2, S. 2, Z. 19-23)

Joint Display Kindertagesstätte/Krippe

Kindertagesstätten n=189 von 285 Einrichtungen
 Krippen n= 8 von 285 Einrichtungen
 (1869 kontaktierte Einrichtungen)

Wahrgenommener Mehrwert im Einsatz von Pflegelegenden pro
 Einrichtungsart in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|--------------------|-----------|------------|
| Kindertagesstätten | 51 (45,5) | 28 (25) |
| Krippen | 2 (1,8) | 2 (1,8) |

- Ambivalente Bewertung des Einsatzes von allen Akteur*innen
- Trotzdem sind vielfältige Lernerfahrungen identifizierbar, die ein eng gestecktes Pflegeverständnis erweitern können.

Lerngegenstände

- Empathische Beziehungsgestaltung
- Heil- und frühpädagogische Förderung
- Familiendynamiken verstehen
- Spiel als pflegerische Intervention (Jessee ,1992)

Joint Display Kindertagesstätte/Krippe

Personal zur Sicherstellung der Praxisanleitung in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|--------------------|-----------|------------|
| Kindertagesstätten | 52 (36,9) | 56 (39,7) |
| Krippen | 1 (0,7) | 4 (2,8) |

- Pflegeschulischer Unterricht sollte um Aspekte der Kommunikation und Beziehungsgestaltung zu Kindern und das Feld der kindlichen Entwicklung ergänzt werden
- In diesem Lernortsetting im Speziellen ist eine größere Transparenz über mögliche Lernangebote wichtig, um die Praxisanleitung und Praxisbegleitung zu verbessern
- Für den Lernort der Kindertagesstätte/Krippe konnten aus dem Rahmenplan nach § 53 PflBG 23 von 30 Kompetenzen ermittelt werden.

Fallstudie V

Rehabilitationseinrichtung für Kinder und Jugendliche

„Reha ist ja im Grunde genommen auch schon Pflege.“ (L5, S. 1, Z. 40)

Joint Display Rehabilitationseinrichtung für Kinder und Jugendliche

n=4 von 285 Einrichtungen
(18 kontaktierte Einrichtungen)

Wahrgenommener Mehrwert im Einsatz von Pflegelehrenden pro
Einrichtungsart in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|---|----------|------------|
| Rehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche | 2 (1,8) | 0 (0) |

- Positive Bewertung des Einsatzes von allen Akteur*innen für die neue Pflegeausbildung

Lerngegenstände

- Das Arbeitsfeld Rehabilitation kennenlernen,
- Die eigene Haltung zum Umgang mit Kindern reflektieren
- Umgang mit Medical Fear
- Beratung, Schulung, Anleitung und Edukation von Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen
- Möglichkeit der Berufswahlüberprüfung

Joint Display Rehabilitationseinrichtung für Kinder und Jugendliche

Personal zur Sicherstellung der Praxisanleitung in absoluter und relativer Häufigkeit

| | Ja n (%) | Nein n (%) |
|---|----------|------------|
| Rehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche | 1 (0,7) | 0 (0) |

- Strukturierte Einarbeitung und Praxisanleitung mit festen Hospitationsplänen
- Pflegeschulische Vorbereitung zu relevanten Krankheitsbildern und Kommunikation und Beziehungsgestaltung zu Kindern und Jugendlichen
- Für den Lernort konnten aus dem Rahmenplan nach § 53 PflBG 23 von 30 Kompetenzen ermittelt werden.

Handlungsprodukte und Empfehlungen

Handlungsprodukte

- Die Arbeitsgruppe Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe hat eine Cloud eingerichtet, die über einen öffentlichen Zugangslink auf der Abteilungshomepage erreichbar ist
- Hier werden von Seiten der Arbeitsgruppe alle identifizierten Lerngegenstände und thematischen Vorschläge für Lern- und Arbeitsaufgaben und Arbeits- und Lernaufgaben eingepflegt.

Direktlink zur Cloud



Ausgewählte Themen für Lern- und Arbeitsaufgaben

- (Unterstützte) Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen
- Beschäftigungs- und Förderangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Pädagogisches Gestalten mit Kindern (Spielen, Basteln etc.)
- Reflexionsauftrag zum Abbau von Berührungängsten in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen
- Mit Kindern und Jugendlichen bedürfnisorientiert und adressat*innengerecht kommunizieren
- Strategien für den Umgang mit ängstlichen Kindern und Jugendlichen
- Familiensysteme verstehen: Erstellung einer Familienanamnese
- Juristische Fragen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen recherchieren (Nähe und Distanz, Fürsorgepflicht)

Projekt INSIDE

Kombination von Projektionen, interaktiven Schaltflächen und Audiotechnik

Mix aus virtueller und realer Simulation ohne VR-Brille

Setzt neue Maßstäbe für hybride Simulation

Interaktive Simulation für Berufe des Gesundheitswesens (INSIDE)



Projektteam



Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops



Tanja Lehnen
MEd



Katharina Genz
MSc



Florian Schimböck
MSc, MEd

Herausforderungen

- ✓ Positive Bereitschaft
vs. Sicherstellung Praxisanleitung an den Lernorten
- ✓ Anerkennung von Gesundheitspersonal
vs. Professionalisierung der Versorgung in Deutschland
- ✓ Pflegepädagogische Weiterbildungen
- ✓ Sicherstellung der Fachkräfte von morgen in allen Pflegesettings
(Abbruchquote Pflege, Assessments zur Berufswahleinmündung, Demographie)

Allg. Bildung (A)

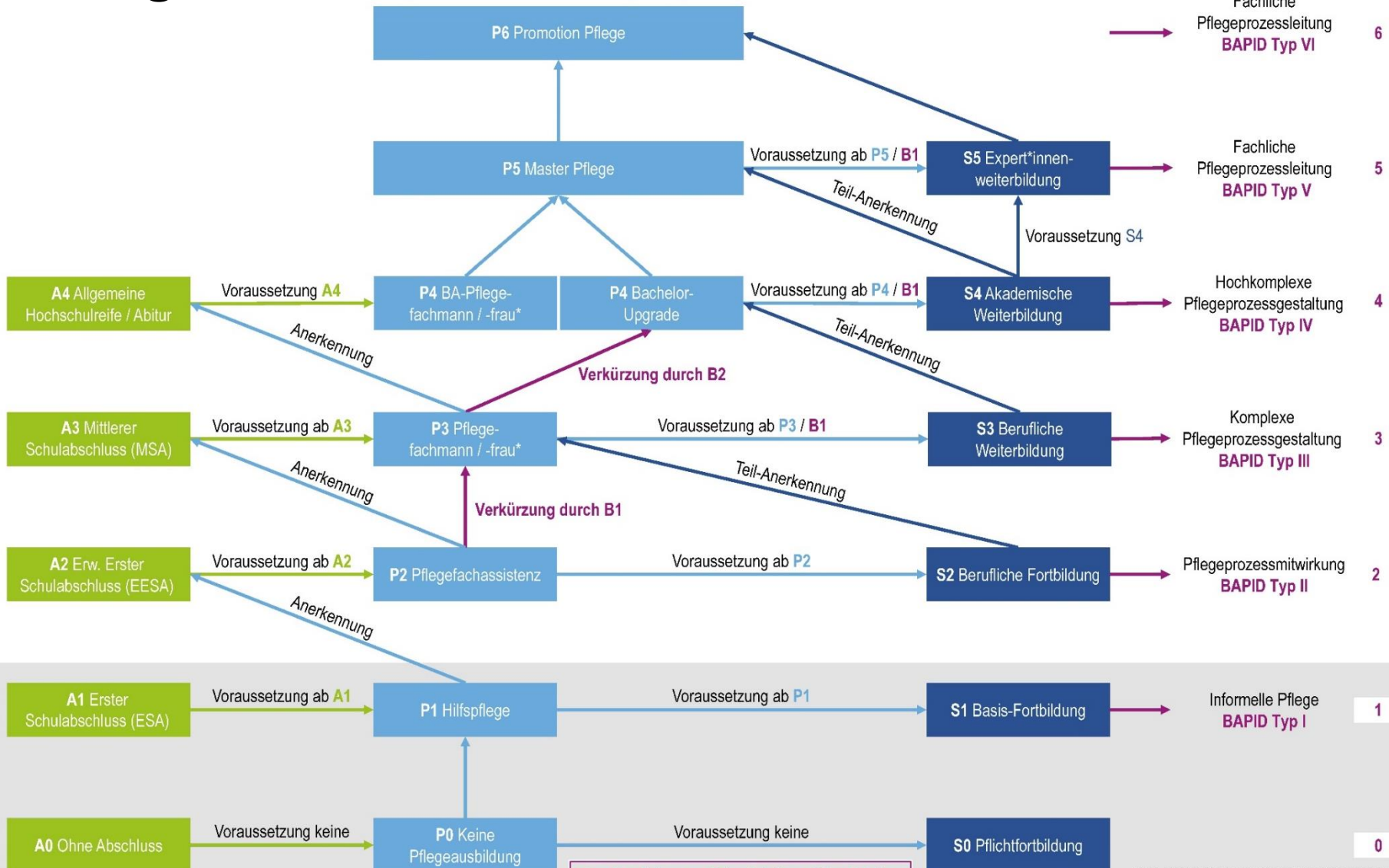
Allg. Pflegebildung (P)

Spez. Pflegebildung (S)

Kompetenztypen

Pflegebildungsarchitektur BAPID I, II & III

Kompetenzmatrix



Berufserfahrung: B1 = 2 Jahre; B2 = 5 Jahre

* inkl. aller dreijährig examinierten Pflegefachpersonen

Weitere Fragen?

Kontaktieren Sie uns gerne:

Robert Philip Wietzke (Projektmitarbeiter/ Promovend CAU)

Robert.wietzke@pflegepaedagogik.uni-kiel.de

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops (Master Pflegepädagogik)

vongahlenhoops@pflegepaedagogik.uni-kiel.de



Weitere Infos



Projekt BiLeP



Bildungswege und berufliche Situation
der Lehrenden in der Fachrichtung Pflege

Projekt BiLeP- Leitungsteam, Projektmitarbeitende und -beteiligte



Prof. Dr. Wolfgang von
Gahlen-Hoops



Prof. Dr. Roland Brühe



Prof. Dr. Tobias Hölterhof



Frank Arens



Prof. Dr. Frank Weidner



Robert Wietzke, M.A.



Daniela Thomas, M.A.



Tobias Tirtey, M.A.



Tanja Lehnen, M.Ed.

Literatur

Fachkommission § 53 PflBG (2020). Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG. (2. Aufl.) BIBB.

Gahlen-Hoops, W. v. & Busch, J. (2023). Hochkomplexe Pflege von Kindern und Jugendlichen. Ein Weiterbildungscurriculum für Pflegeberufe. Transcript.

Jakobs, A. & Vogler, C. (2020). Generalistische Ausbildung. Ein Jahr „neue Pflege“. Pflege-Zeitschrift, 73, 38-41.

Jessee, P. O. (1992). Nurses, Children, and Play. Comprehensive Pediatric Nursing, 15(4), 261-269.

Lutze, M, Trauzettel, F., Busch-Heizmann, A. & Bovenschulte, M. (2021). Potentiale einer Pflege 4.0. Wie innovative Technologien Entlastung schaffen und die Arbeitszufriedenheit von Pflegefachpersonen in der Langzeitpflege verändern. Bertelsmann Stiftung. <https://www.bertelsmannstiftung.de/de/publikationen/publikation/did/potenziale-einer-pflege-40-all> [07.12.2023].

Wittneben, K. (2003). Pflegekonzepte in der Weiterbildung für Pflegelehrerinnen und Pflegelehrer. Leitlinien einer kritisch-konstruktiven Pflegelernfelddidaktik (5. Aufl.). Lang.